

Machtmissbrauch – Predigt 2008

Einstieg:

Zeige der Versammlung einen scharfen Gegenstand (Axt, Schwert, Küchenmesser) und stelle die Frage, ob der Gegenstand gut oder schlecht ist, ob er nützlich oder gefährlich ist?

Erkläre, dass der scharfe Gegenstand weder gut noch schlecht ist - es kommt ganz auf die Verwendung an.

Ihr versteht natürlich, dass wir vorsichtig, niemals sorglos, mit etwas Scharfem umgehen sollten. Ebenso müssen wir auch sehr sorgfältig mit Macht umgehen. Macht an sich ist weder gut noch schlecht – sie existiert einfach. Sie kann aber für sehr viel Gutes wie für sehr viel Schlechtes benutzt werden. Es kommt auf den Träger an und wie er seine Macht ausübt.

Arten von Machtmissbrauch:

Was sind die Elemente von Macht – und wer hat Macht?

Missbrauch findet statt, wenn eine Person auf Kosten einer Anderen Vorteile für sich erwirkt, eine andere Person mutwillig ausnutzt.

Dies kann auf unterschiedliche Weise stattfinden:

1. **Status** - Man nutzt Stellung, Ausbildung, Status, um Forderungen an andere Personen zu stellen, die gegen deren Willen sind.. Siehe Lukas 3,14. Hier fordert Johannes der Täufer die Soldaten auf, ihre Stellung nicht zu nutzen, um den Menschen Unrecht oder Gewalt anzutun oder von ihnen Geld zu erpressen.

Solche Stellungen könnten sein:

- Vorgesetzte / Politiker
- Trainer
- Betreuer
- Anwälte
- Ehepartner
- Eltern
- Lehrer
- Arzt
- Therapeut
- Leitungspersonen auch in der Gemeinde
- Jugend und Pfadfinderleiter Leiter
- Prediger

2. **Finanzen** - der Gebrauch oder Missbrauch von Geld und Vertrauen im Umgang mit finanziellen Mitteln. Die Person übt Macht aus, weil sie das Geld hat. Sie wird bewundert oder sie kontrolliert Dinge oder Ereignisse, indem sie Geld gibt oder zurückhält.

Apostelgeschichte 5,1-12; Jakobus 5; 5. Mose 8,18

3. **Einfluss** - kann sein, wenn eine Person z.B. ein Buch geschrieben hat, Mitglied einer bestimmten Gruppe ist, eine sehr starke Persönlichkeit hat, etc. Er nutzt seinen Status um andere zu beeinflussen.
4. **Physisch** - Überlegene Größe, Stärke und/oder körperliche Kraft werden eingesetzt, um Gefolgschaft zu erzwingen. Dies ist nahe liegend: Wenn du größer und stärker bist als ich, hast du Macht über mich. 4. Mose, 22, 22-27: Bileam schlug sein Esel, 1. Mose 37: Josef wurde von seinen Brüdern als Sklave verkauft.
5. **Information** - Personen, die Informationen besitzen, die einem anderen fehlen und gebraucht würden, sind ihm überlegen. Dieser Umstand kommt oft im Zusammenhang mit Leiterschaft in der Gemeinde oder am Arbeitsplatz vor. Wenn du „Insiderwissen“ hast, kannst du Ereignisse und Menschen kontrollieren.
6. **Psychologisch und emotional** - Gefühle wie Scham und Angst werden beim anderen erzeugt, um zu dominieren, zu manipulieren oder jemand dadurch zu einer bestimmten Handlungsweise zu zwingen und damit unter Kontrolle zu halten. Epheser 6,4: Reizt eure Kinder nicht; 1. Mose 3,1-7: Satan / Eva / Adam einschüchternde Lügen = psychologischen Druck ausüben.
7. **Geistlich** - Die Stellung als geistlicher Leiter und der damit verbundene Einfluss auf Menschen wird mutwillig benutzt, um etwas zu befehlen, zu erzwingen, jemanden zu erniedrigen oder zu zwingen etwas zu glauben oder etwas Bestimmtes zu tun. Johannes 11,49 Kaiphas: „Ihr wisst nichts!“
8. **Sexuell** - Eine Person für persönliche Befriedigung ausnutzen. Z.B. sexueller Missbrauch, Inzest, sexuelle Belästigung oder Nötigung. Diese Art von Missbrauch unterliegt einer strengen Meldepflicht – besonders wenn es sich um Minderjährige handelt. 1. Samuel 2,22-25 Die Söhne Elis; 2. Sam. 11: David und Batseba.

In allen diesen Fällen muss die Person, die in einer Machtposition ist, für ihre Handlungen verantwortlich gemacht werden – nicht das Opfer.

Viele die hier sitzen werden sagen, „Gut, aber ich falle in keine der Kategorien. Ich habe keine Macht.“ Das ist nicht ganz so: Jeder Mensch übt in einem Teilbereich Macht aus. Jeder muss sich selbst hinterfragen und ist für seine Taten verantwortlich – auch für den Einfluss, den er hat. Meistens sind die Opfer diejenigen, die das Gefühl haben keine Macht oder Einfluss zu besitzen. Daher sollten wir aufmerksam sein, auch um uns selbst zu schützen.

In den Medien erfahren wir immer öfter über Vorkommnisse von Machtmissbrauch. Wir alle erinnern uns wahrscheinlich an die Kirche, die durch Kindesmissbrauchsfälle ihrer Priester ins Rampenlicht gerückt wurde. Dieses Problem finden wir überall auf der Welt. Als Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten sind wir stolz, dass wir gegen solche Vorkommnisse in unserer Prediger- und Lehrerschaft vorbeugend aktiv geworden sind, aber zu glauben, es gäbe keine Fälle von Missbrauch in unserer

Gemeinschaft, wäre die Realität zu verleugnen. Wir können die Probleme nicht dadurch lösen, indem wir tun, als ob sie nicht existieren würden.

Einige Richtlinien wie wir mit diesem Problem umgehen sollten:

- Wenn wir von einem Fall von Missbrauch hören, bezweifle dies nicht. Leider geschieht das auch in unseren Gemeinden.
- Wenn Missbrauch in irgendeiner Form stattgefunden hat, muss das Augenmerk auf die Wiederherstellung und Heilung gelegt werden. Das beinhaltet ein Geständnis und eine Konfrontation des Täters. dass er sollte Reue zum Ausdruck bringen und die Annahme einer psychologischen Betreuung, Ehe- und Familientherapie und eventuell auch den Besuch einer Selbsthilfegruppe akzeptieren. Der Prozess der Wiederherstellung ist nicht leicht und erfordert viel Zeit. Heilung ist leider nicht in allen Fällen möglich.
- Bei sexuellem Missbrauch sollte die Gemeinde eine klar definierte Vorgangsweise haben, die jedoch dem individuellen Fall angepasst werden soll.
- Jeder Mitarbeiter in der Kinder-, Pfadfinder- und Jugendarbeit muss sorgfältig ausgesucht werden. ARM (Adventist Risk Management) bietet Hilfe für Pastoren an. (Richtlinien und Fragebogen im Anhang.)
- Solltest du einen Fall von Missbrauch unter den leitenden Geschwistern der Gemeinde entdecken, ist unverzügliches Handeln angesagt. Kontaktiere die Dienststelle (Union, Vereinigung, Verband).
- Egal wie die Anklage lautet, die Aufgabe der Gemeinde ist, das Opfer zu schützen, es anzuhören und mit den Behörden zu kooperieren.

Wenn Grenzen überschritten werden, wird immer jemand verletzt, Opfer wie Täter. Wenn es sich um eine leitende Person der Gemeinde handelt, wird auch die Glaubwürdigkeit der Gemeinde verletzt. Darüber sprechen wir im Seminar ... (hier ansagen wann es stattfindet) ausführlicher.

In der Bibel finden wir genug Beispiele über den Gebrauch von Macht. Wir sehen, wie Macht und Einfluss positiv ausgeübt werden kann, aber auch die schrecklichen Auswirkungen von Machtmissbrauch, dem negativen Gebrauch von Macht.

Als erstes begegnen wir Luzifer. Er hatte sehr viel Macht – wollte aber noch mehr. Er nutzte seine Stellung, um ein Drittel der Engel mit diesem tödlichen Virus der Sünde zu infizieren. Das war ihm aber nicht genug. Er setzte seine Machtgier fort und verleitete Adam und Eva und alle nachfolgende Menschen zur Sünde. Am Ende der Zeiten wird Satan seinen gerechten Lohn bekommen.

Der Missbrauch von Macht ist oft sehr subtil. Man wird zunächst unbemerkt manipuliert. Manchmal geschieht es durch die „Mitleidsmasche“. „Ich bin ja so arm, niemand kümmert sich...“, oder wie in Eden, durch das Säen von Zweifel.

Beliebt bei den Tätern ist auch: „Was ich alles für dich/die Gemeinde... getan habe....“. All dies ist unehrlich, missbräuchlich und manipulativ.

Im Gegensatz zu Satans Machtmissbrauch steht Jesus. Derjenige, der „alle Macht im Himmel und auf Erden“ besitzt, seine Macht aber nie für egoistische Zwecke nutzte. Er hatte stets die anderen im Blick. Er legte seine Macht ab und nahm die Stelle eines Dieners ein. „Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.“ Markus 10,45. Er ist unser Vorbild. Er kannte und respektierte die Grenzen des anderen. Er übte niemals Zwang aus – und er tut es heute auch nicht. Er schenkt uns die Wahl und Freiheit, uns zu entscheiden.

Ein Beispiel für falsch ausgeübten Einfluss zeigt uns die Geschichte von den Söhnen Elis (1. Sam.2,22-25). Sie übten viele Arten von Missbrauch aus bis Elis und ihr eigener Dienst im Tempel zerstört wurde und sie alle starben.

Ellen White sagt zu diesem Fall:

Viele, die sagen, dass sie Diener Christi seien sind wie die Söhne Elis, die das heilige Amt ausübten und ihren Dienst missbrauchten, um Verbrechen zu verüben und Ehebruch zu begehen. Damit verleiteten sie auch das Volk dazu, das Gesetz Gottes zu übertreten. Ein schrecklicher Bericht wird über sie gegeben werden, wenn das Leben aller Menschen vor Gott vorüberzieht und sie nach dem beurteilt werden, was sie in ihrem Erdenleben getan haben... *The Sin of Licentiousness (Die Sünde der Zügellosigkeit), Testimonies on Sexual Behaviour, Adultery, and Divorce* (1989), 99.2.

Eine der Geschichten in der Bibel, die uns die Tragweite vieler Arten von Machtmissbrauch vor Augen führt, ist die Geschichte von David und Bathseba. Meistens sehen wir hier die Geschichte eines Ehebruchs. Das ist es auch, aber wir sollten die Geschichte etwas näher betrachten.

Wir kennen David als einen Mann, der seine Macht weise und richtig einsetzte. Jemand, der die Grenzen des anderen kannte und respektierte. Er hörte auf Abigail und tötete ihren Mann und die um ihn herum nicht (1. Sam.25,32) „Und David sagte zu Abigail: Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels, der dich an diesem Tag mir entgegen gesandt hat!“

Als David die Gelegenheit hatte Saul zu töten, tat er es nicht. Stattdessen schnitt er ein Stück von Sauls Umhang ab und fühlte sich sogar dafür schuldig. Die Bibel sagt: „Das lasse der HERR fern von mir sein, dass ich so etwas an meinem HERRN, dem Gesalbten des HERRN, tun sollte, meine Hand an ihn zu legen, denn er ist der Gesalbte des HERRN!“ (1.Sam.24,5-7) Eine ähnliche Situation fand statt, als er Sauls Krug und Speiß holte, die neben Sauls Kopf lagen. (1. Sam 26)

Aber als David Bathseba sah und sie begehrte, übersah er alle Schranken und nutzte seine Macht, um seine Wünsche zu erfüllen. Manche meinen, Bathseba hat ihn absichtlich versucht oder sie hätte sich weigern können zu ihm zu gehen. Wer solches behauptet, versteht wenig von der Macht eines Königs zu dieser Zeit. Auch wenn sie sich David verweigert hätte, er war verantwortlich!

Larry Spielman hat unmissverständlich über Leiterschaft und Vorbeugung von Missbrauch in kirchlichem Zusammenhang geschrieben:

„Manche zeigen mit dem Finger auf Bathseba und unterstellen ihr, absichtlich dort gebadet zu haben, wo der König sie mit Sicherheit sehen würde. Das macht Bathseba und nicht David verantwortlich für die Unfähigkeit des Königs seine Triebe zu kontrollieren. Eine solche Behauptung ist grotesk. Auch wenn es so wäre, König David ist trotzdem für seine Handlungen voll verantwortlich. Trotz ihrer Schönheit und Ausstrahlung ist Bathseba genau so wenig in der Lage den Kontrollverlust des Königs hervorzurufen wie Goliath seinerseits David keine Angst einjagen konnte. Im letzteren Fall blieb David ruhig und ließ sich nicht provozieren.

David wurde als politischer und religiöser Leiter gesehen. Ein hohes Maß an Verantwortung wurde von ihm erwartet. Aber er enttäuschte Gott, sich selbst, Bathseba, Uriah, sein Land und seine Familie. Auf Grund dieser Sünde war er nicht in der Lage sein Söhne recht zu führen.

Manchmal entschuldigen sich Personen in einer hohen Stellung indem sie sagen, „das ist meine Privatsache“. Aber was David als eine Privatsache betrachtete, beeinflusste die ganze Nation.

Wie gehen wir das Problem nun an? Gibt es eine Lösung? Gibt es gute Nachrichten? Ja, es gibt eine Lösung!

Zuerst muss sich jeder von uns bewusst sein, dass wir auf irgendein Gebiet in unserem Leben Macht missbrauchen könnten, wenn wir uns nicht unter die Führung des heiligen Geistes stellen. Es muss uns klar sein, dass wir Opfer oder Täter von Machtmissbrauch sein können. Als Mitglieder einer Familie, Gemeinde oder Gesellschaft sind wir alle vor Gott verantwortlich.

Einige Punkte die wir beachten sollten:

- **Verantwortlichkeit:** Als Pastor oder geistlicher Leiter muss es dir klar sein, dass Gott von dir mehr Verantwortung verlangt. Es liegt in deiner Verantwortung den geistlichen Standard hoch zu halten. Nicht nur mit deinen Worten, sondern vor allem mit deinen Taten und wie du dein Leben lebst. Du hast Beispielwirkung und das ist eine sehr ernste und große Verantwortung.

„Liebe Brüder, nicht jeder von euch soll ein Lehrer werden; und wisst, dass wir ein desto strengeres Urteil empfangen werden.“(Jak. 3,1)

- **Gleichberechtigung:** Wenn wir uns auf gleicher Höhe begegnen, wenn keiner zu viel Macht besitzt, können wir am Besten zusammenarbeiten. Wenn Unausgewogenheit herrscht, kann Missbrauch leichter geschehen.
- **Gegenseitiger Respekt:** Wir müssen unsere eigenen Grenzen kennen, sehen, wo unsere Macht und Einfluss anfangen und wo sie aufhören müssen. Das bedeutet, dass wir unsere Macht nicht missbrauchen aber auch, dass wir uns nicht missbrauchen lassen.

Paulus zeigt dies klar auf: „ Ich ermahne euch nun, liebe Brüder (und

Schwestern), durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. (Römer 12,1) „Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?“ (1. Kor. 6,19)

- **Zusammenarbeit:** Wieder haben wir biblische Beispiele. Am Anfang wurde beiden, Adam und Eva, gleichermaßen Herrschaft gegeben. Keiner sollte Macht über den anderen ausüben. Wenn wir im Team arbeiten - keiner steht über den anderen - erzielen wir bessere Resultate. Es ist interessant, im Neuen Testament sehen wir, dass Josef und Maria, beide, von Gott Visionen bekamen. Elisabeth und Zacharias arbeiten zusammen in der Erziehung ihres Sohnes Johannes. Sieh dir das Wort selbst an: „Zusammen-Arbeit“ meint, nicht alleine arbeiten, sondern gemeinsam.

Hananiah und Saphira sind Negativbeispiele für Zusammenarbeit, die zu Missbrauch führte. Sie hatten finanzielle Macht. Warum sie sich für diesen Schwindel entschieden hatten, wissen wir nicht. Aber es zeigt, wie ernst die Sünde in der Gemeinde ist.

Paulus zeigt uns im Epheserbrief sehr schön, wie gute Zusammenarbeit in gegenseitigem Respekt und Verantwortung aussehen:

Epheser 4ff.

„Ich ermahne euch nun... dass ihr eurer Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen seid, in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den anderen in Liebe.“
Wenn wir wirklich so leben würden, würden wir keinen Missbrauch von Macht erleben. Niemand würde sein Gegenüber ausnützen, nur weil er die Macht dazu hätte.

Paulus fährt in den Versen 17-19 fort uns vor der Sinnlosigkeit von falschem Denken und Handeln zu warnen, was uns „durch die Verstockung ihres Herzens“ zur Trennung von einem Leben mit Gott führt.

Siehst du den Kontrast? Merkst du die Auswirkungen von diesen zwei Einstellungen? Die eine zeigt ein würdiges Leben in Demut, Liebe, Sanftmut im Einklang mit dem heiligen Geist. Die andere Einstellung ist voll von falschem Denken und Handeln, das uns von Gott wegführt und uns ein unverständiges und hartes Herz gibt.

Die Verse 23-24 laden uns ein, eine neue Herzenseinstellung anzunehmen, „erneuert euch in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.“

Hier ist der Meister am Werk. Er schleift unsere Ecken und verändert uns, sodass wir weder Opfer noch Täter - oder beides - werden. Stattdessen schafft er in uns ein neues und fleischernes Herz.

Und Paulus fährt in Vers 26 fort: Er sieht die Realität, dass wir manchmal zornig werden. Ja, sogar Jesus wurde zornig (Markus 3,5) aber es war nie missbräuchlich.

Zorn ist wie das scharfe Messer, das wir am Anfang gesehen haben. Zorn kann destruktiv und missbräuchlich sein, oder wir regen uns über etwas Negatives auf und dieser Zorn führt uns zu einem positiven Resultat - wir fühlen uns gedungen dem ungerechten oder missbräuchlichen Handeln ein Ende zu setzen.

Aber vergesse nie, dass Zorn keine Ausrede für missbräuchliches Handeln sein kann. Nie! „Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen, und gebt nicht Raum den Teufel.“ So zieht Paulus Grenzen für diese sehr menschliche Emotion.

Stattdessen setzt er in den ersten Versen des fünften Kapitels fort, dass wir Gott nacheifern sollen „und lebt in der Liebe.“ Im Originaltext verwendet Paulus das Wort „immetai“ - übersetzt: imitieren, nachahmen oder „die Mimik“. Dies können wir nur, indem wir fest entschlossen zu Gott aufsehen, sein Wesen und sein Wort studieren und versuchen dem nachzueifern, um zu sein wie er und seinen Charakter auf die Menschen um uns zu reflektieren. Weniger zu tun, fährt Paulus fort, hieße nicht nur dem Teufel eine Fußbreite, sondern den Schlüssel unserer Haustüre zu überlassen.

Wir sollen „prüfen, was dem Herrn wohlgefällig ist“ (Eph. 5,10) und „seht sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise.“ (V.15)

Wenn wir unser Leben nach dem reinen Charakter Christi ausrichten, werden wir uns „einander in der Furcht Christi unterordnen“ (V. 21). Hier sehen wir Ausgewogenheit. Dann werden wir in allen unseren Beziehungen - in den folgenden Versen spricht Paulus klar von familiären Beziehungen - Verantwortung, Gleichberechtigung, Respekt und Zusammenarbeit leben. Wir werden Christi Charakter immer ähnlicher werden.

Wir werden einander nicht mehr ärgern, provozieren und herausfordern – auch nicht unsere eigenen Kinder (6,4). Unsere Ehen werden auf Gleichberechtigung, Respekt und gegenseitiger Unterordnung, besonders auch unter Gott, ihr Fundament haben.

Wie ein Messer in einer negativen Weise verwendet werden kann, jemanden verwunden, ja sogar töten kann, so kann es auch für etwas Schönes, Kreatives genutzt werden.

(Wenn du etwas Geschnitztes aus Holz oder Stein hast, nimm es mit und zeig es der Versammlung.)

Mit der Macht ist es ebenso. Sie kann zum Aufbau der Gemeinde und zur Verherrlichung Gottes dienen, kann genutzt werden um andere in positiver und produktiver Weise zu beeinflussen. Wir können Mitarbeiter Gottes werden, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen und Menschen zu einer schönen Zukunft zu verhelfen, die ewig währt.

Wenn wir unser Leben in dieser Weise leben und Macht in guter und sinnvoller Weise nutzen, zeigen wir in attraktiver Weise Gottes Charakter. Das ist das beste Evangelium. Machtmissbrauch ist das Gegenteil und fördert bei uns und anderen Abkehr von Gott.

Möge Gott uns durch seine Kraft helfen seinen Charakter und seine Herrlichkeit zu reflektieren, so dass wir an die um uns herum weitergeben können, damit sie von früheren Leiden unter Missbrauch geheilt werden können und sie Hilfe, Heilung und Ganzheit durch SEINE Kraft und Gegenwart erleben. Amen

**zusammengestellt vom Komitee der Generalkonferenz
für den Tag der Verbeugung gegen Missbrauch**

Abteilung Predigtendienst

Adventist Review

Abteilung Kinderarbeit

Abteilung Erziehung

Abteilung Familie

Abteilung Gesundheit

Predigervereinigung

Abteilung Frauen

Abteilung Jugend

Übersetzung aus dem Englischen: Gerd-Laila Walter Abtlg. Frauen ÖU

Herausgabe für den SDV: Siebenten-Tags-Adventisten K.d.ö.R.

Senefelder Str. 15, 73760 Ostfildern-Ruit

Abteilung "Women's Ministries" SDV

www.sta-frauen.de - Mail: Ingrid.Naumann@adventisten.de